

Lettland

WIM VAN MEURS

Bei der vollen Konzentration auf die bevorstehenden NATO- und EU-Beiträge, hielt sich Andris Berzins Mitte-Rechtsregierung aus Volkspartei, Lettlands Weg und Vaterland und Freiheit TB/LNNK, obwohl bei den Kommunalwahlen die linken Parteien wie die Arbeiterpartei LSDSP und Vereintes Lettland besser abschnitten. Im Vorfeld der Parlamentswahlen (angesetzt für Oktober 2002) kam Bewegung in die Parteienlandschaft: Der Nationalbankpräsident Einars Repse gründete im Februar 2002 eine eigene Partei „Neue Ära“ mit guten Erfolgsaussichten. Eine Union der Sozialdemokraten spaltete sich im März von der LSDSP ab.

Vorbereitungen für den EU-Beitritt

Vor allem im wirtschaftlichen Bereich wird Lettland im Rahmen des EU-Beitrittsprozesses eine beachtliche Nachholleistung bescheinigt. Nicht unwichtiger sind dabei die Reform und die territoriale Neuordnung der Kommunen, auch wegen der aktiven Nutzung der ISPA- und SAPARD-Förderung.¹ Der EU-Fortschrittsbericht 2001 lobte die lettischen Erfolge, bemängelte aber vor allem öffentliche Verwaltung, Gerichtsreform und Korruptionsbekämpfung. Von baltischer Seite wurden gemeinsame Positionen in der Schlussphase der Beitrittsverhandlungen mit Brüssel zu den Agrarsubventionen und -quota angestrebt. Die Zustimmung der Bevölkerung zeigt sich in Umfragen allerdings sehr wechselhaft: Nach einem Tief von 36% Zustimmung im Februar 2002, gab es im Mai 41,5% Befürworter und 43% Gegner.²

Wirtschaft und Handel

Dem Wirtschaftswachstum der letzten Jahre (2001 +25% ausländische Investitionen, +8% BSP mit Prognose +6% für 2002) zum Trotz bestehen nach wie vor schwerwiegende strukturelle Defizite. Nicht nur schneidet Lettland im Korruptionsindex von Transparency International besonders schlecht ab, es wird auch von der Weltbank als typischer Fall von „state capture“ (unerwünschte Einflussnahme auf demokratische und politische Entscheidungsprozesse) identifiziert. Der Anteil der Schattenwirtschaft am BSP wird auf über 25% geschätzt.³ Bedenklich sind außerdem das Minus im Staatsbudget für 2002 (2,5% BSP) und der Leistungsbilanz (10% BSP).

Die Bedeutung des Transithandels für die lettische Volkswirtschaft nimmt ständig zu und konzentriert sich in der Hafenstadt Ventspils, Terminal für Öl aus

DIE ERWEITERUNG DER EUROPÄISCHEN UNION

Russland, mit jährlichen Zuwächsen über 10%, wobei der neue Primorsk-Hafen zum Konkurrenten werden könnte.

Die verschleppte Privatisierung industrieller Großbetriebe belastet den lettischen Staatshaushalt erheblich und führt auch zu größeren politischen Problemen: Die Privatisierung der LASCO-Schiffahrtsgesellschaft entzweite die Regierungskoalition, führte zu Korruptionsvorwürfen und scheiterte trotz der Engagierung der NGO Delna für die Prozessüberwachung auch im 4. Anlauf.⁴

Minderheitenpolitik und Russland

Die Zeichen einer Entspannung zwischen Lettland einerseits und der russischen Minderheit im Lande bzw. dem russischen Nachbarstaat andererseits sind nicht so deutlich wie im Falle Estlands. Obwohl OSZE und Europarat ihre Mission in Riga für beendet erklärten, bleiben noch einige heikle Fragen ungelöst, z.B. die fehlende Ratifizierung der 1995 unterschriebenen Rahmenkonvention für Minderheitenschutz. Erst massiver Druck von OSZE, NATO und EU führten im Mai 2002 zur Abschaffung der Höchstanforderungen bezüglich lettischer Sprachkenntnisse für Abgeordnete in den nationalen und kommunalen Parlamenten. Dagegen wurde der Status des Lettischen als Staatssprache in der Verfassung im April 2002 verstärkt. Trotz des umfassenden Integrationsprogramms verläuft die Einbürgerung der Russischsprachigen weiterhin schleppend: Im Jahre 2001 erhielten etwa 10.000 (von über 500.000) die Staatsbürgerschaft.⁵ Dies vor dem Hintergrund, dass der lettische Bevölkerungsanteil zwar auf 57,7% angestiegen ist (1989: 52%), die Gesamtbevölkerung aber durch die niedrige Geburtsrate weiterhin abnimmt (um 300.000 seit 1989).⁶

Für Aufregung in Politik und Öffentlichkeit sorgen immer wieder die extremistischen Nationalbolschewisten, die gegen die Verhaftung mutmaßlicher Terroristen aus Russland und gegen die Strafverfolgung ehemaliger Rotarmisten und Partisanen als Kriegsverbrecher protestierten, aber auch Veteranen der Waffen-SS, welchen bei ihrem diesjährigen Treffen der Marsch durch Riga untersagt wurde. Der Kreml lässt kaum eine Gelegenheit aus, die vermeintliche Diskriminierung der Russischsprachigen in Lettland anzuprangern.

Neben dem nicht unterzeichneten Grenzvertrag bildet das Problem des Eisenbahntransits zwischen Petersburg und Kaliningrad via Vilnius und Daugavpils in Lettland eine zusätzliche Belastung für die lettisch-russischen Beziehungen. Lettland begründete im Frühjahr 2001 die Aufhebung des visafreien Transits für russische Staatsbürger mit Schengenrichtlinien.⁷ Um so erstaunlicher ist die sich anbahnende, vielseitige Kooperation zwischen den Städten Riga und Moskau.⁸

Anmerkungen

1. Current Latvia 30 (23.7.2001).
2. Current Latvia 7 (Mai 2002).
3. Transparency International, Global Corruption Report (Berlin 2002); BNS (15.3.02).
4. Baltic Times (17.01.2001), S. 1; Delna, www.delna.lv/english/index.htm.
5. Naturalisation Board, www.np.gov.lv/en/fakti/statistika.htm.
6. RFE/RL Baltic States Report 2/18 (July 2001).
7. RFE/RL Baltic States Report 2/9 (11.04.02).
8. Current Latvia 24 (05.04.2002).